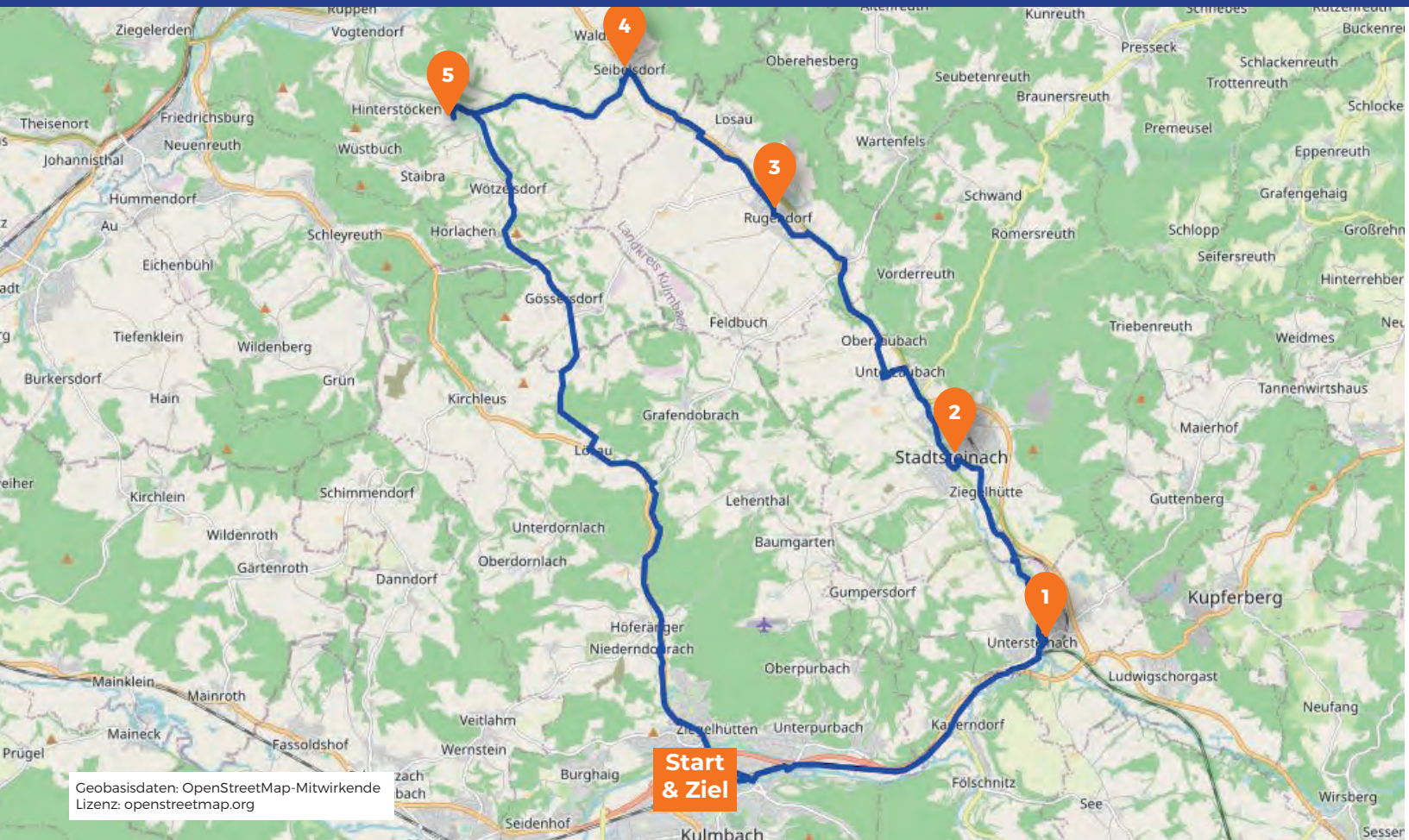


# TOUR 12: AM FUSS DES FRANKENWALDES



## Am Fuß des Frankenwaldes

Die **mittelschwere** Tour beginnt in Kulmbach, der alten Residenzstadt, und führt zunächst am Weißen Main aufwärts. In diesen mündet die Schorgast und in sie - in Untersteinach - die Untere Steinach. Durch deren weites Tal geht es über Stadtsteinach allmählich hinauf nach Rugendorf und Seibelsdorf, an die Grenze des Markgrafentums zum Kronacher Land.

Über den Bergrücken führt die Route ins beschauliche Fischbachtal. Bei der Rückfahrt nach Kulmbach sind zunächst zwei Höhen zu überwinden, bis sich der Radweg ab Lösau entlang der Bundesstraße 85 und der Dobrach ins Tal schwingt.

**Vier Markgrafenkirchen bzw. Kirchen im Markgrafenstil und eine im Stil des Neurokoko liegen am Weg:**

- 1: **St. Oswald Untersteinach**
- 2: **St. Michael Stadtsteinach**
- 3: **St. Jakob und St. Erhard Rugendorf**
- 4: **Markgrafenkirche Seibelsdorf**
- 5: **St. Jakobus Fischbach**

**Start und Ziel:** Bahnhof Kulmbach  
Bahnhofsplatz 1,  
95326 Kulmbach  
*(kostenlose Parkplätze für  
PKW am Schwedensteg)*

## Zug mit Fahrradmitnahme:

DB Bahnhof Kulmbach

**Gesamtlänge:** 42,4 km

**Höhenprofil:** Die Strecke steigt in der ersten Hälfte kontinuierlich leicht an. Nach Seibelsdorf sind drei größere Steigungen zu bewältigen, bevor die lange Abfahrt nach Kulmbach folgt; insgesamt 527 Höhenmeter

## Beschaffenheit der Wege:

Die Route geht zum großen Teil auf Radwegen, meist geteert; zum Teil auf wenig befahrenen Straßen und im Stadtgebiet



# TOUR 12: AM FUSS DES FRANKENWALDES, 1. ABSCHNITT

## A, Museen im Mönchshof - Bayer. Brauereimuseum - Deutsches Gewürzmuseum - Bayer. Bäckereimuseum



Hofer Str. 20, 95326 Kulmbach  
kulmbacher-moenschhof.de

**Kirchen und weitere Sehenswürdigkeiten  
der Stadt Kulmbach finden Sie bei Tour 11**



Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende  
Lizenz: openstreetmap.org

Untersteinach, St. Oswald



**Weiterfahrt:** Vom Bahnhof Kulmbach links auf die Heinrich-von-Stephan-Straße, rechts auf die Straße „Sutte“ und an der Ampel gleich wieder links auf den Schwedensteg; vorbei am Großparkplatz, rechts in die „Grünwehr“ und gleich links „Am Schwimmbad“; hier trifft man auf den **Radrundweg KU 8**

Der **Radweg** führt über die Brücke und dann am Weißen Main entlang bis zur **Forstlasmühle**, dann über **Kauerndorf** nach **Untersteinach**

Nach der Brücke über die Untere Steinach links in den Ort, an der Kulmbacher Straße rechts hinauf zur Hauptstraße; auf der Höhe links zur **Kirche St. Oswald**



## 1 St. Oswald Untersteinach

Der ganze Kirchenraum wirkt wie eine Bilderbilder: die spätgotischen Gemälde im Chorraum, die barocken Brüstungsbilder und die erst 1955 neu bemalten Felder des Netzgewölbes im Langhaus; selbst als Fußbodenbretter der Emporen wurden bemalte Tafeln verwendet.

Im 14. Jh. entstand hier eine Wehrkirche, doch die Pfarrei wurde schon 1291 urkundlich erwähnt. Der heutige Bau datiert aus dem Jahr 1497, nur der Turm wurde im 18. Jh. erneuert. Zur barocken Ausstattung mit Emporen, Vortragekreuz etc. gehörte auch ein Kanzelaltar, der im 19. Jh. abgebaut wurde.

- Spätgot. Wandmalereien (1497) und Kreuzrippengewölbe
- Brüstungsbilder von J. C. Schöniig (1733-35)
- Barockkanzel; Auferstandener auf dem Kanzeldeckel vom ehemaligen Altar



Kirchplatz 1, 95369 Untersteinach



Apr - Okt: täglich 9.00 - 18.00 Uhr  
Nov - Mär: täglich 9.00 - 16.00 Uhr



Pfarramt: 09225 208



[www.pfarrei-untersteinach.de](http://www.pfarrei-untersteinach.de)

St. Oswald auf  
[www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de)

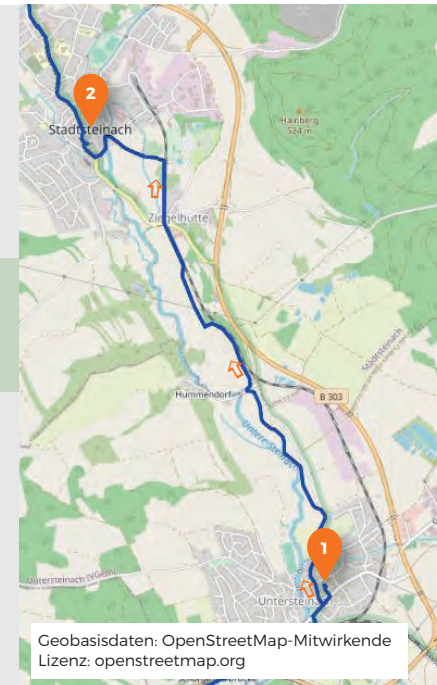


### Weiterfahrt:

Von der Kirche zurück auf die Hauptstraße, hier rechts, nach 150 m rechts in die Stadtsteiner Straße; hier trifft die Route auf den **Steinach-Rodach-Radweg (SR)**

Am Ortsende biegt der **Radweg** links ab und führt an der Unteren Steinach entlang bis **Stadtsteinach**

Hier links durch den Talgrund zur Bahnhofstraße, an der Wehrstraße links, vorbei an der **Marienkappelle** zur Kulmbacher Straße und rechts hinauf zum Kirchplatz mit der **Pfarrkirche St. Michael**



Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende  
Lizenz: [openstreetmap.org](https://www.openstreetmap.org/)





## 2 St. Michael Stadtsteinach

Die katholische Pfarrkirche wurde 1306 erstmals urkundlich erwähnt. Ihre Geschichte ist von Zerstörungen geprägt. Nach der ersten 1463 im „Bayerischen Krieg“ entstand eine gotische Hallenkirche, die im Bundesständischen Krieg hundert Jahre später ausbrannte und im 30-jährigen Krieg wieder erhebliche Schäden erlitt. Notdürftig ausgebessert wurde sie 1772 durch einen Rokokobau ersetzt. Aber auch dieser brannte 1903 ab, vermutlich aufgrund von Brandstiftung durch zündelnde Kinder. 1904/05 erstand aus den Mauerresten die heutige Kirche im Stil des Neurokoko. Daher besitzt sie viele Ähnlichkeiten mit den evangelischen Markgrafenkirchen.

**Die Kirche ist täglich geöffnet.**

Kath. Pfarramt: 09225 96113

[www.san-michael.de](http://www.san-michael.de)

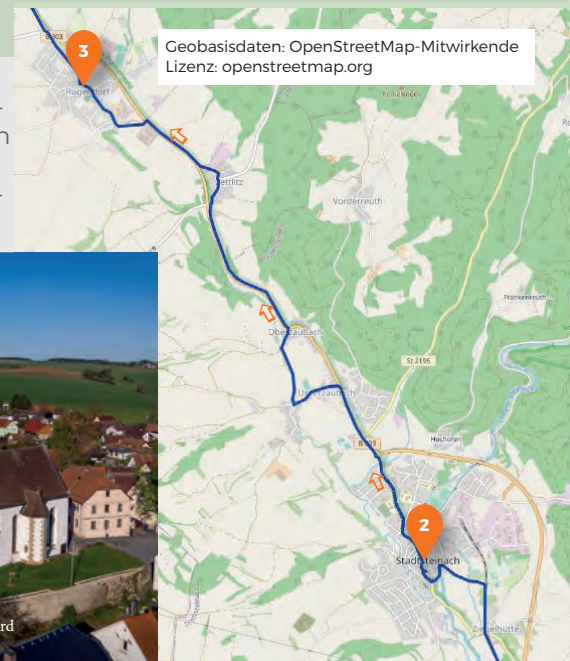
Die Pfarrkirche  
St. Michael auf  
Wikipedia



**Weiterfahrt:** Zurück auf die Kulmbacher Straße, hier rechts, über den Marktplatz in die Hauptstraße und Kronacher Straße (weiterhin **Steinach-Rodach-Radweg**)

Am Ortsende beginnt auf der linken Straßenseite ein **Radweg** und führt über **Höfles** nach **Unterzaubach**; im Ort links hinunter ins Tal, entlang dem Zaubach bis **Oberzaubach**; dort die Bundesstraße überqueren und auf der dem Radweg entlang der Bundesstraße über **Zettlitz** bis **Rugendorf**

Vor Beginn des Ortes die Bundesstraße überqueren in die Mühleite; diese führt im Bogen zur **Kirche**



Rugendorf, St. Jakob und St. Erhard



## 3 St. Jakob und St. Erhard Rugendorf

Rugendorf lag an der Konfessionsgrenze. Nachdem sie lutherisch geworden waren, ließen die Herren von Waldenfels die Kapelle bei der Burg um 1550 zur heutigen baulichen Gestalt erweitern - im gotischen Stil. Als im 30-jährigen Krieg der Ort zum Hochstift Bamberg kam, wurde ein katholischer Priester eingesetzt. Angeblich wollte ihm die Gemeinde die Kanzel unter den Füßen absägen. Als der Ort wieder zur evangelischen Herrschaft kam, wurde die Kirche nach 1650 barock ausgestaltet. Eine wertvolle Besonderheit stellt der Beichtstuhl von 1667 mit seinen Bildern und Inschriften dar.

- Spätgot. Gewölbe im Chor mit Stuck von N. Feeg (1758)
- Altar von J. G. Brenck (1656)
- Zwei Taufsteine, Abdeckung von J. G. Brenck (1663)
- 27 biblische Brüstungsbilder von G. Schreyer (1700)



Dorfplatz 1, 95365 Rugendorf



Apr - Okt: täglich 9.00 - 17.00 Uhr



Pfarramt: 09223 214



[www.e-kirche.de/web/kg-rugendorf](http://www.e-kirche.de/web/kg-rugendorf)

Die Kirche auf  
[www.markgra-fenkirchen.de](http://www.markgra-fenkirchen.de)

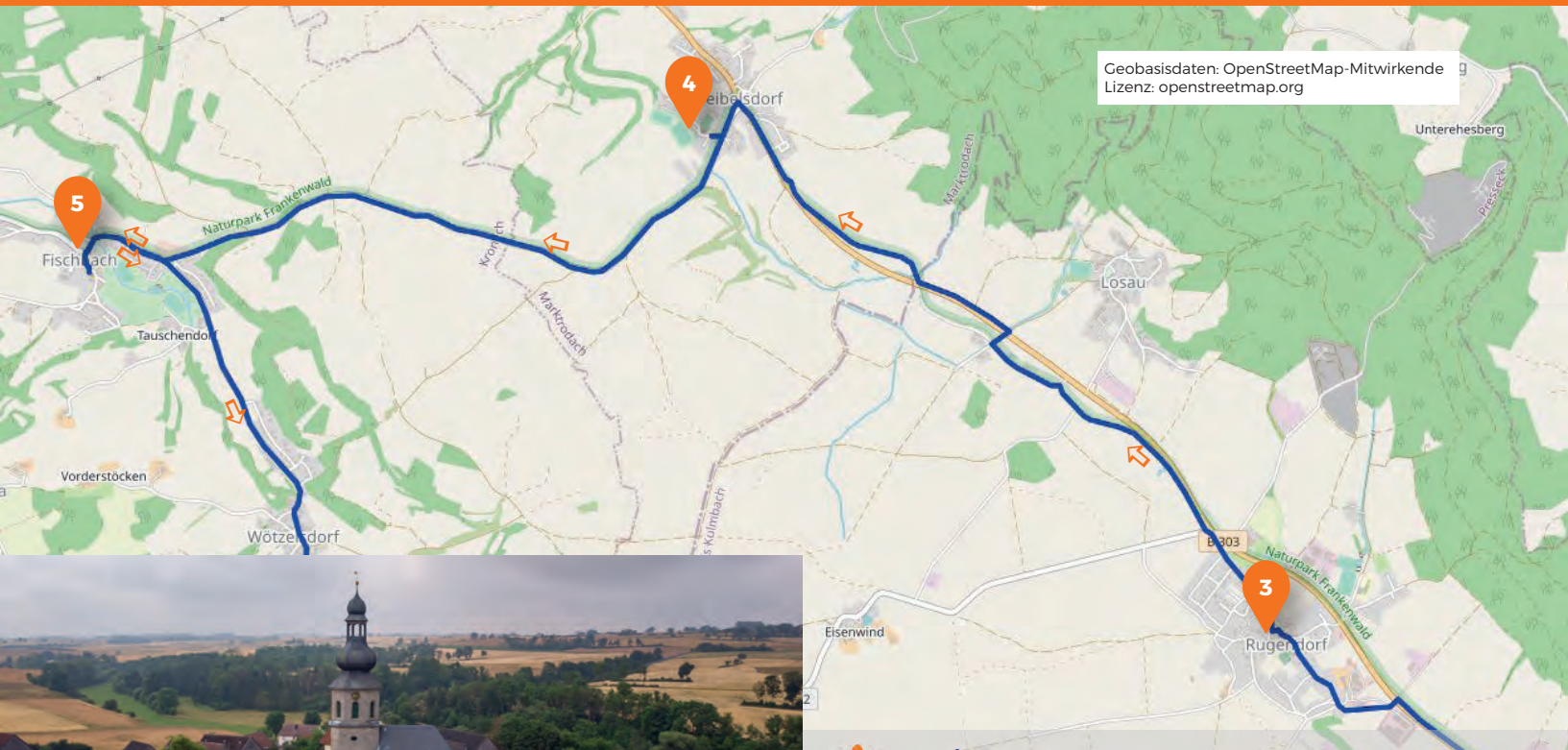


Rugendorf, St. Jakob und St. Erhard:  
Brüstungsbild am Beichtstuhl





## TOUR 12: AM FUSS DES FRANKENWALDES, 4. ABSCHNITT



Seibelsdorf, Markgrafenkirche



**Weiterfahrt:** Von Rugendorf weiter auf dem **Steinach-Rodach-Radweg (SR)** entlang der Bundesstraße nach **Seibelsdorf**

Im Ort links in die Fischbacher Straße und rechts „An der Markgrafenkirche“ zur **Markgrafenkirche**




## 4 Markgrafenkirche Seibelsdorf


Sie trägt als einzige der Markgrafenkirchen diesen Namen. Das entspricht dem Stolz der kleinen Gemeinde an der früheren Grenze zum Hochstift Bamberg auf ihren hellen und weiten Festsaal. Auch Markgraf Friedrich wird dieses Zeugnis protestantischen Selbstbewusstseins gewollt haben, selbst wenn er wie üblich nur Bauholz und Steine dazu gab und sich die Bauzeit wegen Finanzierungsproblemen von 1736 bis 1762 hinzog, fast seine ganze Regierungszeit. Nach der Renovierung in den Jahren 2009/10 erstrahlt der Innenraum in makellosem Weiß. Zudem hat er seitdem eine Besonderheit: das moderne Deckengemälde „Gott-Partikel“ von Gerhard Mayer

- Kanzelaltar von J. G. Rantz (1762)
- Stuck von G. de Buzzi (1738) von J. N. Feeg (1755)
- Klassizistischer Taufstein in Form eines Kelches (1830)

 An der Markgrafenkirche 8  
96364 Marktrodach

 Apr - Okt: täglich 9.00 - 18.00 Uhr  
Nov - Mär: täglich 9.00 - 16.00 Uhr

 Pfarramt: 09223 1472

 [www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de](http://www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de)

Die Kirche auf  
[www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de)



**Weiterfahrt:** Von der Kirche zurück auf die Fischbacher Straße; hier rechts und über den Hügel hinunter nach Fischbach; im Ort rechts, bis in der Ortsmitte die Wirtsgasse links abzweigt; auf ihr hinauf zur **Kirche St. Jakobus**

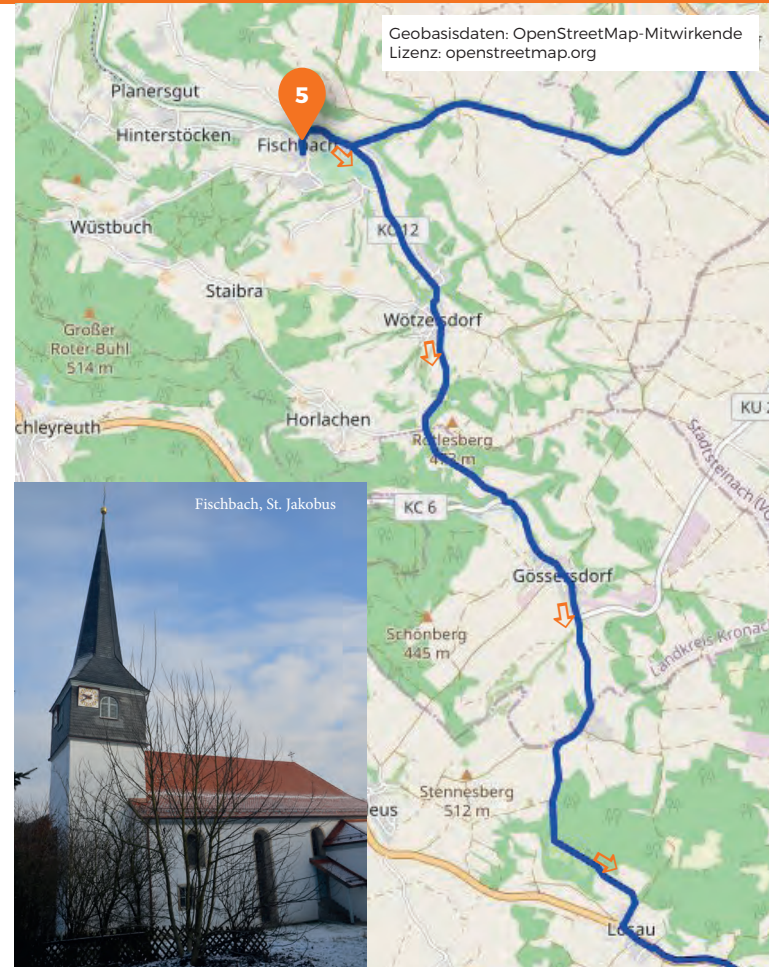




## 5 St. Jakobus Fischbach

Unterhalb des Schlosses erhebt sich die Kirche, die um 1500 erbaut wurde. 1589 wurde das Kirchenschiff verlängert und nach 1700 erhöht, um Platz für alle Gemeindeglieder zu schaffen. Beim letzten Umbau entstand die Saalkirche. Der barocke Taufstein (1670) fand einen neuen Platz. Den Kanzelaltar schuf Hofbildhauer Elias Rantz. Um die Christusfigur (jetzt an der hinteren Empore) rankt sich eine Geschichte. Seit dem Umbau auf den Dachboden verbannt, hatte sie sehr gelitten. Ein fliegender Händler erstand sie zum Spottpreis und rühmte sich im Wirtshaus des Nachbardorfes seines Schnäppchens. Die zur Gemeinde gehörenden Anwesenden erkannten die Figur, die sie für Petrus hielten, und nahmen sie dem Betrüger ab. Seitdem heißt es, die Fischbacher hätten ihren Petrus verkauft, was dieser bei Festen oft mit schlechtem Wetter verübelte.

**Die Kirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten nicht geöffnet.** Auskunft im Pfarramt: 09261 3753



## TOUR 12: AM FUSS DES FRANKENWALDES, 6. ABSCHNITT



**Weiterfahrt:** In Fischbach von der Kirche zurück auf die Hauptstraße, hier rechts (wie gekommen); im Talgrund auf der Kreisstraße über **Wötzelsdorf**, über den Rötlesberg nach **Gössersdorf**

*Die evang. Kirche St. Egidius liegt hoch über dem Dorf. Das Gotteshaus aus dem 14. Jh. wurde mehrfach zerstört, wieder aufgebaut und umgestaltet. Heute steht noch der massive barocke Turm. Die Kirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten nicht geöffnet. Auskunft beim Pfarramt Kirchleus: 09221 81266*

Von Gössersdorf führt die Route noch einmal hinauf nach **Esbach** und dann hinunter nach **Lösau**; an der Bundesstraße links; am Ortsende diese überqueren zum **Radweg**, der links von ihr entlang führt

Auf dem ausgeschilderten **Radweg** hinab ins Tal; nach der Holzmühle geht er in einen unbefestigten Waldweg über; wechselt bei der Unterführung auf die andere Straßenseite; vorbei an **Höferänger** und **Niederndobrach** (rechts der Bundesstraße bleiben) bis nach **Kulmbach**.

Am Gründlein links auf die Saalfelder Straße (Bundesstraße), stadteinwärts über den Weißen Main, geradeaus unter der Brücke weiter, bis halbrechts die Reichelstraße abzweigt; von dieser links in die Kronacher Straße, über die Bahnlinie und rechts in die Heinrich-von-Stephan-Straße zum **Bahnhof Kulmbach**

Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende  
Lizenz: openstreetmap.org